

man in nichts weniger als ansprechender Weise versucht, auch dieses zu einem solchen zu stempeln, nämlich so: Wormditt ist gleich dit Worm — dieses Wurm! — womit der Lindwurm gemeint wird. Dieser ist aber, wie die andern fabelhaften Thiere, eine in den alten Wappen nicht selten vorkommende Figur und auch, aus nicht mehr zu ermittelnder Veranlassung, in das gewiß sehr alte Wappen der Stadt Wormditt gelangt, deren Name keineswegs zu dieser Wappenfigur, sondern zu der altpreußischen Landschaft Warmien in Beziehung steht.

Bei Siebmacher (S. 343) ist der zusammengekrümmte Lindwurm irrtümlich auf dem Rücken liegend dargestellt.

Zinten existirte vor 1341 und erhielt 1352 die Handfeste vom HM. Winrich von Kniprode. Wappen nach dem Siegel von 1440: Hinter einer niedrigen, gezinnten Mauer ragen zwei mit gezinntem Wehrgange gekrönte und mit spitzen Dächern versehene Thürme hervor, welche schräge nach innen geneigt sind und sich kreuzen. Der vordere Thurm hat in der Mitte ein großes Spitzbogenfenster mit Maß- und Stabwerk und darüber ein kleines Fenster mit flachem Bogen. Ein dem letzteren ähnliches hat auch der hintere Thurm. In dem von den Thürmen gebildeten oberen Winkel, zwischen den Dächern, schaut ein Löwenkopf hervor. Das Feld des Schildes ist blau, das Mauerwerk wahrscheinlich silbern, und der Löwenkopf golden. (Taf. XV.) (Voßberg Taf. XVIII.)

Bei Siebmacher (S. 344), woselbst dieses Wappen mit Unrecht als unrichtig erklärt wird, haben die beiden Thürme sehr einfache, nüchterne Formen, und der Löwenkopf ist in einen Ochsenkopf verwandelt.

Im Gerichtssiegel von 1582 erblickt man Christus nackt auf einem Halbmonde stehend, in der Rechten eine Fahne, in der Linken die Weltkugel haltend.

In der Reihe der vorstehend aufgeführten Städte befinden sich außer Königsberg noch vier andere, nämlich Braunsberg, Danzig, Elbing und Thorn, welche aus der Vereinigung verschiedener ehemals selbständiger Städte hervorgegangen sind,